

Vorab:

Dieser Post steht im Zusammenhang mit der Aktion Supertester vom Nähpark Diermeier. Im Rahmen dieser wurde mir die o.g. Nähmaschine zu Testzwecken kostenlos, jedoch zeitlich begrenzt zur Verfügung gestellt. Es wird keine Vergütung gezahlt. Es handelt sich somit um einen reinen Produkttest. Der Nähpark nimmt keinerlei Einfluss auf die Art der Berichterstattung und die dargestellte Meinung. Es handelt sich um meine persönliche Meinung und die Erfahrungen, die ich mit meinen Vorerwartungen mit der gestellten Maschine gemacht habe.

Pfaff performance pro

Öh ha, der Karton für das Stickmodul ist größer als der Karton für die Nähmaschine.

Mit dem klinisch weißen Design fügt sie sich in fast jede Umgebung ein.



Auch die Pfaff hat eine kleine Grundausstattung an Füßchen und Zubehör. Sie besitzt das ITD-System (Dual-Transport). Ein großes Color-Touchscreen für die Übersicht und Touch-Tasten für Füßchenheber, Abschneiden, Rückwärtstasten etc.

Das Füßchen kann man wieder nur mit Kniehebel oder Taste auf und ab bewegen, da der mechanische Füßchenheber fehlt.

Das Bedienungsheft hat Spiralbindung.

Die Stiche können direkt im Touchscreen angewählt werden und die Veränderung breiter, größer, rechts und links wird hier auch angezeigt, sowie die Füßchenempfehlung etc.

Die Pfaff besitzt einen mechanischen Einfädler. Die Touch-Direktwahltasten sind entweder etwas langsam bei der Reaktion oder sie sind hin und wieder unempfindlich, jedenfalls auf meine Finger, so dass ich manchmal öfter auf die Touchtaste drücken musste.

Leider ist die Maschine laut, das habe ich in den nächtlichen Nähseasations und nach 5 Stunden dauernähen, arg bemerkt.

Nähen

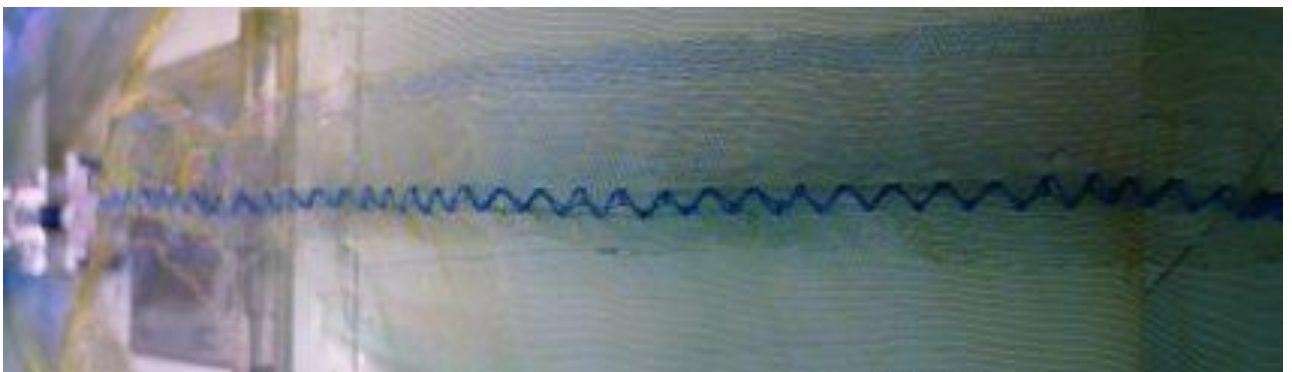
Baumwolle hat sie gut transportiert und hervorragend vernäht. Wie man an den 10 Täschen sieht.



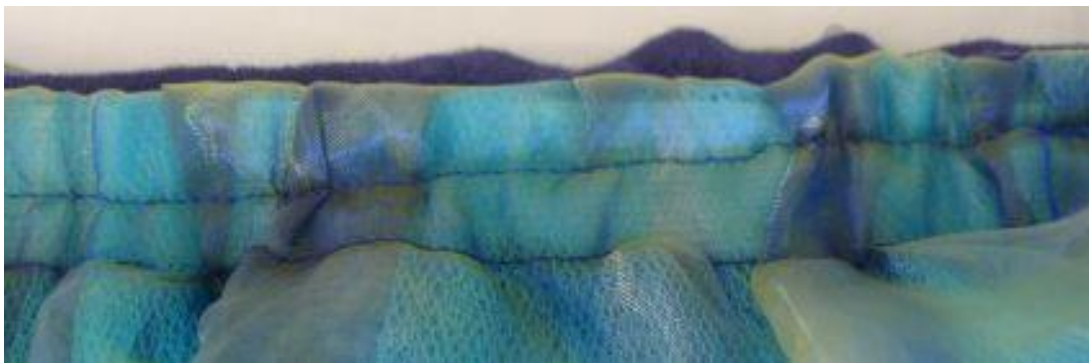
Dann waren nicht so einfache Materialien an der Reihe für ca. 40 Röckchen:
Tüll, Organza und Jersey.



Mit den Luftlöchern des Tülls hatte die Pfaff kein Problem.



Auch Organza verzog sie nicht und alle 2 Materialien plus Jersey verarbeitet sie gut.



Nur ich hätte hin und wieder eine 3. Hand benötigt, da sich Organza und Tüll unter der Maschine aufstellten.

Ein wenig Strechsatin durfte sie auch nähen. Auch dies hat sie gut gemeistert. Mit dehnbarem Kunstleder hatte sie dann doch ein wenig Probleme, aber es hielt sich im Rahmen.

Einmal hatte ich das Problem, dass sie mir den Unterfaden stark nach oben zog, auf den Tipp des Nähparks, habe ich dann die Frontplatte einfach weggeklappt und alles sauber gemacht, der Fehler war in diesem Augenblick zwar nicht behoben, aber ich fand es Klasse, dass ich zum Säubern einfach das mittlere Teil wegklappen konnte. Der Fehler behob sich erst nachdem die Maschine über Nacht heruntergefahren, gestanden war. Danach ging es wieder.

Sticken

Leider konnte ich zeitlich das Stickaggregat kaum austesten, aber wenigstens einmal in Benutzung wollte ich es nehmen.

Zum Anbringen des Stickfußes wird einfach nur der Nähfuß ausgeklickt und dann der Stickfluß seitlich mit Schraube fixiert. Vorteil ist, das Wechseln geht schnell, Nachteil man hat hinten und rechts seitlich wenig Platz um die Fadenschlaufe vom mechanischen Einfädler zu fassen und anständig rauszuziehen.

Die Rahmen sind stabil und haben die Maße von 12x12 cm, 24x15 cm und 36x20 cm. Um schnell zu einem Ergebnis zu kommen, habe ich ein Motiv aus der Maschine gewählt. Zuerst wollte ich es auf Kunstleder sticken. Ich wollte, die Maschine nicht, sie hat den kompletten Faden nach unten durchgezogen. Nach dem 3. Versuch gab ich auf und stickte das ganze einfach auf Baumwolle.

Am Anfang war ich auch ganz begeistert, allerdings hat sie mir dann bei den Umrandungen verzogen und ich hatte 2 x einen Nadelbruch (????). Beim 1. Mal hat sie mir das Stickfußchen aufgenoddelt, sprich die angezogene Schraube hat sich gelockert und dann hat sich das Füßchen seitlich rausgeschoben und peng ist mir die Nadel um die Ohren geflogen. Fand ich jetzt nicht witzig. PS an alle die jetzt aufschreien, dann habe ich sie nicht richtig angezogen – doch habe ich, ich gehöre zu denen die eher anziehen wie ein Stier. Den 2. Nadelbruch konnte ich dann nicht nachvollziehen. Allerdings war an der Stelle danach ein Loch und hier gab ich dann genervt auf. Dabei fand ich das Muster soooo schön.



Fazit

Die Pfaff hat die Ihr gestellten Näh- Aufgaben gut gemeistert. Auch wenn ich einige Einstellungen immer wieder nachschlagen musste und diese im Displaymenü versteckt lagen. Sie hat einen Koffer zum Schutz und das Stickaggregat eine Tasche. Nicht gefallen hat mir, das die Touchtasten mal reagierten, mal nicht. Auch werde ich nicht warm damit, nur einen Kniehebel oder eben eine Touchtaste zum Heben und Senken des Füßchens zu haben.

Ich würde mir mehr Platz mit dem Stickfußchen beim Nadeleinfädeln für das Fadendurchziehen wünschen und die Möglichkeit die Schraube gut festzuziehen.

Schade fand ich, daß es mit dem Sticken nicht auf Anhieb klappte. Und ja ich sticke seit Jahren auf einer 4000er von brother.

Trotz das es eine gute Maschine ist, deren Möglichkeiten ich bei weitem nicht ausgenützt habe, springt der Funke nicht so über wie bei anderen Maschinen.

Deswegen meine Empfehlung – testen.

Noch ne Anekdote zum Schluss:

Ich gehöre zu den Menschen, die alles hinter oder neben die Maschine werfen und wie man gelesen hat, haben die Touchtasten für Abschneiden, Rückwärts etc. nicht immer auf meinen Fingerdruck reagiert. Als ich einmal das Garn hinter der Maschine holen wollte, hat sie sich plötzlich verselbständigt. Füßchen abgesenkt und versucht einen Faden abzuschneiden.

Lösung: Ich habe einen etwas größeren Vorbau und der muss beim drüber beugen wohl an die Touchtasten geraten sein. Hier haben sie reagiert und seitdem ist diese Maschine eindeutig nicht die Pfaff, sondern **der Pfaff**.

